



Herzlich willkommen an der Tagung «ERFA Aus- und Weiterbildung Bus»

Aktuelle Fragen rund um die Aus- und Weiterbildung im
Busbereich

Moderation

Hannes Ming (VBL)

Programm

Ab 9:00 Uhr	Begrüssungskaffee / Gipfeli	13:00 Uhr	Kooperation Betriebe in der Ausbildung von Fahrdienstpersonal Walter Ulrich, Hanna Biesold
9:20 Uhr	Tagungseröffnung Hannes Ming	13:30 Uhr	Break Out Sessions ePlattform Bus, VöV Manuel Dürr, Ronny Zimmermann
9:25 Uhr	Begrüssung Ueli Stückelberger		Anforderungen digitale Kompetenzen an Fahrdienstpersonal Roman Stalder, Malik Ezzari
9:45 Uhr	Inkrafttreten CZV Prüfung 2024 Karin Rüfenacht		Fahrassistenzsysteme in der Ausbildung und der Fahrprüfung Beat Rutishauser, Richard Bucher
10:15 Uhr	Pause /Netzwerken	15:20 Uhr	Diverse Informationen Hannes Ming
10:40 Uhr	Fahrassistenzsysteme im Linienbus Beat Rutishauser Inputreferat und Podiumsdiskussion – Mitglieder der AGr Aus- und Weiterbildung Bus	15:30 Uhr	Abschluss Résumé im Plenum, Verabschiedung, Ausblick, Verre de l'amitié
11:40 Uhr	Stehlunch und Netzwerken		

Ueli Stückelberger
Direktor VÖV

Themen

- Behindertengleichstellungsgesetz: Stand der Umsetzung
- Fachkräftemangel
- Urbaner Verkehr + Tempo 30
- Umstellung auf Busse mit umweltfreundlichem Antrieb
- Regionaler Personenverkehr: Sparmassnahmen des Bundes

BehiG: Stand der Umsetzung

Umsetzungsfrist: Ende 2023

Anliegen/Vorgaben des BehiG: in öV-Branche unbestritten

Die öV-Branche ist sehr aktiv – aber noch nicht am Ziel

Fahrzeuge

Auf fast allen Verbindungen wird BehiG-konformes Rollmaterial eingesetzt: Schiene, Strasse, Schiffe und Seilbahnen



Infrastruktur

a) Stand bei der Schiene (Bahnhöfe)

73 Prozent der Bahnreisenden können barrierefrei reisen

Aber: Bei rund 540 von 1800 Bahnhöfen: Umsetzung erst nach 2024

b) Stand bei der Strasse (Buskanten)

Umsetzung wesentlich weniger weit fortgeschritten

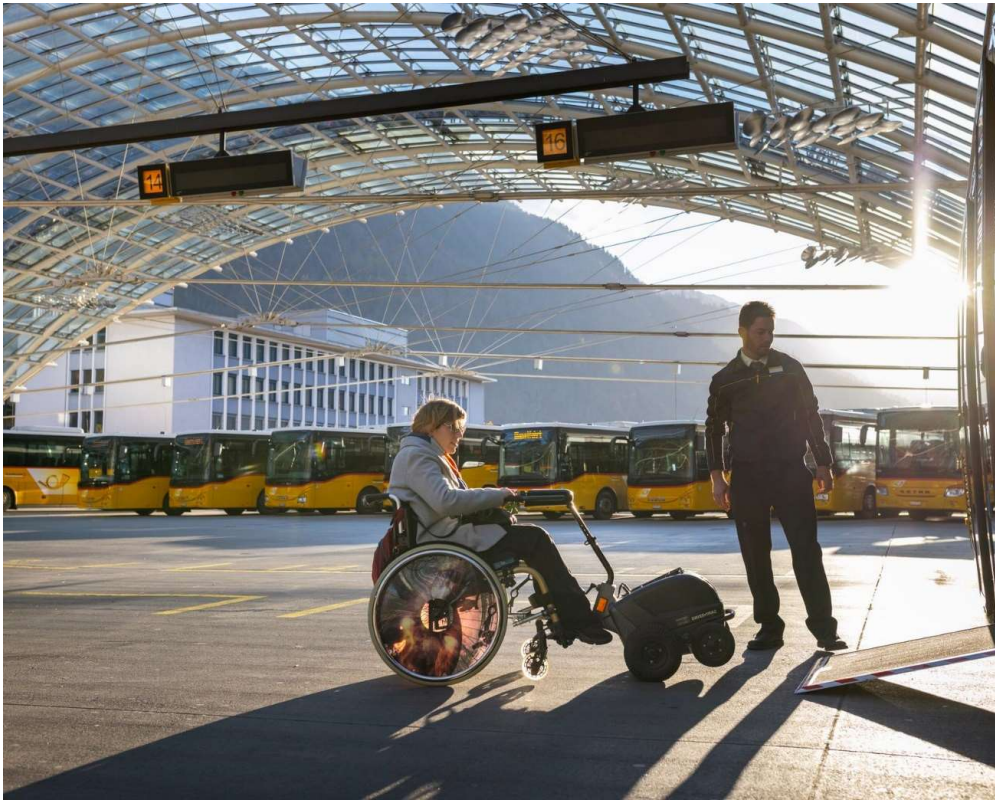
Aber: vielerorts kann Chauffeur/Chauffeuse helfen

Zuständigkeit: Strasseneigentümer (= Kantone, Gemeinden)

Ersatzmassnahmen

- Bei fehlender baulicher Anpassung der Haltestellen: nicht «Nichts»
 - Bei vielen Buskanten: Chauffeur/Chauffeuse kann helfen
 - Wo dies nicht möglich ist: ab 2024 Ersatzmassnahmen
- Ersatzmassnahmen: taxiähnlich, Vorbestellung, Transport von Haltestelle zu Haltestelle
- Transportunternehmen intensiv an der Planung dieser Ersatzmassnahmen

Ziel der öV Branche



- Kurzfristig: funktionierende Ersatzmassnahmen ab 2024
- Mittelfristig: Umsetzung der baulichen Massnahmen; bei Strasse: Strasseneigentümer im Lead

Fachkräftemangel

VöV-interne Arbeitsgruppe

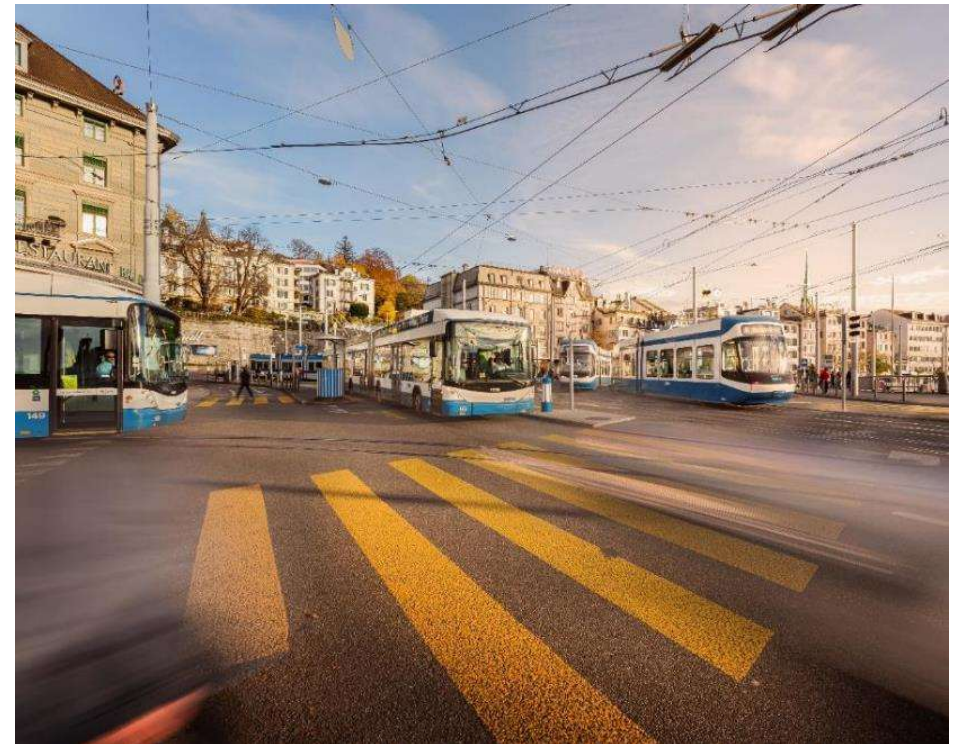
Nach Region und Berufsart sehr unterschiedliche Ausgangslage

Herausfordernde Lage; aber: die schnellen, einfachen Lösungen gibt es nicht

Es gibt wenig allgemeingültige Rezepte, die für alle TU gleichermassen anwendbar wären

Urbaner Verkehr/Tempo 30: Herausforderungen aus Perspektive öV

- Effizienzverluste durch flächendeckende Tempo-30-Räume und verkehrsberuhigende Massnahmen
 - Senkung der Leistungsfähigkeit durch Flächenumnutzungen zulasten des öV
 - Steigende Investitionskosten für den öV
- ➔ **Tiefere Attraktivität bei gleichzeitig höheren Kosten, wenn keine Kompensationsmassnahmen erfolgen**



Urbaner Verkehr: Zielsetzungen für einen leistungsstarken öV

- 1 Die Pünktlichkeit des öV muss mindestens stabil bleiben oder erhöht werden können**
- 2 Die Verlässlichkeit des Fahrplans bleibt gewährleistet**
- 3 Die Reisezeit im öV wird als attraktiv wahrgenommen und darf sich nicht verschlechtern.**
- 4 Der öV muss leistungsfähiger werden (zusätzliche Flächen, Priorisierungen des öV)**
- 5 Die Finanzierung steigender Kosten des öV ist gewährleistet**

Position VöV zu den Herausforderungen des öV in urbanen Räumen

Der VöV lehnt verkehrsberuhigende Massnahmen und Flächenumnutzungen in urbanen Räumen nicht per se ab.

Kein flächendeckendes Tempo 30-Regime in den Städten

Negative Auswirkungen von Tempo 30, verkehrsberuhigenden Massnahmen und Flächenumnutzungen zulasten des öV erfordern **Kompensationsmassnahmen** zugunsten des öV.

Massnahmen zugunsten eines starken öV und eines starken Langsamverkehrs schliessen sich nicht aus. Der VöV strebt eng abgestimmte Lösungssuche der öV-Branche mit den Städten an.

Klima: Umstellung auf umweltfreundliche Busse



Revision des CO₂-Gesetzes: Anliegen VöV

Internationaler Personenverkehr / Nachtzüge



öV-Busse: Anschubfinanzierung durch Bund



Aufhebung der Mineralölsteuerbefreiung:

- im Strassen öV: 2030 statt 2025

Nicht überstürzt!



Regionaler Personenverkehr - Beitrag des Bundes 2024 - fehlende Mittel

- Regionaler Personenverkehr: Bund möchte massiv sparen: **-7.8 %** (2024 im Vergleich zu 2023)
- Für öV-Branche so nicht umsetzbar
- VöV «rote Linien»:
 - **Keine Ausdünnung** des fahrplanmässigen **Angebotes in ländlichen Regionen**
 - Bereits geplante **Angebotsverbesserungen** dürfen **nicht gestoppt** werden.
 - Geplante Projekte betreffend **Umstellung der Busflotten von Diesel auf umweltfreundliche Antriebe** dürfen **nicht gestoppt oder hinausgeschoben** werden
- Begründung: Im öV wirken kurzfristig angesetzte Sparvorgaben äusserst ineffizient, da ein Grossteil der Kosten bereits vorliegt und praktisch nur variable Kosten eingespart werden können. Zudem bewirkt ein Angebotsabbau auch einen Erlösrückgang und weniger Kunden und Kundinnen.
- Vorgehen VöV: Suchen und Finden von Mehrheiten im Parlament zwecks Anhebung des Bundesbeitrages

Karin Rüfenacht
Projektleiterin CZV-
Prüfung, asa

Pause 

Beat Rutishauser
Schulungsverantwortlicher,
EvoBus

Podiumsdiskussion

Podiumsdiskussion

Hannes Ming, Präsident Arbeitsgruppe Aus- und Weiterbildung Bus, VBL

Roman Stalder, Fahrlehrer in Ausbildung, Betriebs- und Praxisausbilder, PostAuto

Olivier Meuwly, Ausbildungsverantwortlicher und Prävention, TPF

Ronny Zimmermann, Leiter Ausbildung, VBZ

Walter Ulrich, Leiter Betrieb, ZVB

Richard Bucher, Chefexperte Führerprüfungen, Strassenverkehrsamt Zürich

Beat Rutishauser, Schulungsverantwortlicher, EvoBus

Mittagspause bis 13.00 Uhr

Walter Ulrich
Leiter Betrieb, ZVB

Kooperationen zwischen Verkehrsunternehmen in der Aus- und Weiterbildung des Fahrdienstpersonals

Beispiel einer Zusammenarbeit im öV

Zug, 30. August 2023

Walter Ulrich, Leiter Betrieb ZVB und VRP Verkehrsfachschule

BERNMOBIL
ZUSAMMEN UNTERWEGS

 **Zugerland**
Verkehrsbetriebe

 **lifetime health**

 **Verkehrsfachschule**
Académie du Transport Public
Accademia di Trasporto Pubblico

moveQUALITY

P R O
PROMINIS VITA

PRO VELO
SCHWEIZ

Steckbrief der Verkehrsfachschule

- 50:50 Joint-Venture zwischen Bernmobil und ZVB
- Aus- und Weiterbildungen für Dritte, Fokussierung auf den öV und Personentransport
- Grundausbildung CZV, Weiterbildung CVZ, Fahrschule Kat D, weitere Dienstleistungen rund um Aus- und Weiterbildung

Beispiele von Kooperationen

- CZV-Kurse für Verkehrsunternehmen
- Eignungsabklärungen für Fahrdienstmitarbeitende



Beispiele von Kooperationen

- Quereinsteigerkurse für Verkehrsunternehmen
- Weiterbildungen ohne CZV (z.B. Teamleiter, AZG)



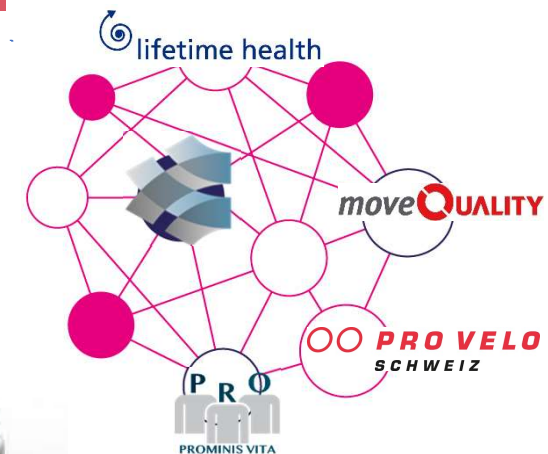
Vorteile

- Fachwissen: Die Kursleiter und Kursentwickler kommen aus dem öV oder sind im öV tätig



- Netzwerk mit erfahrenen Partnern und Spezialisten

- Individuelle Kursprogramme, welche auf die Bedürfnisse der Betriebe eingehen



Kontakt

Verkehrsfachschule Schweiz AG

Eigerplatz 3

3007 Bern

Tel 031 321 82 60

www.verkehrsfachschule.ch

info@verkehrsfachschule.ch

Break Out Sessions

**Anforderungen
digitale Kompetenzen
an Fahrdienstpersonal**
Honegger&Gnägi
● Start pour Romands

ePlattform Bus
Leuenberger 1

**Fahrassistenz-
systeme in der
Ausbildung und
der Fahrprüfung**
Leuenberger 2

Input 30'
Rotation 5'

Anforderungen digitale Kompetenzen Fahrpersonal

Wer sind wir? Qui sommes-nous ?

Roman Stalder

*Betriebs-/Praxisausbilder
Fahrlehrer in Ausbildung*

*Fahrschule PostAuto
Ortschwaben b. Bern*

Malik Ezzrari

*Responsable Formation Métiers
de l'exploitation route*

*Transports publics de la région
lausannoise SA*

Ziel der Session

Die TeilnehmerInnen...

... tauschen ihre persönlichen Erfahrungen im Umgang mit den digitalen Kompetenzen in ihrem Berufsalltag aus.

...können die digitalen Kompetenzen in die Basiskompetenzen einordnen und werden sich deren Wichtigkeit im Berufsalltag bewusst.

Anforderungen digitale Kompetenzen Fahrpersonal

- QR-Code -> Mentimeter

Welches sind die Grundkompetenzen?

Schreiben

Lesen

Mündlicher
Ausdruck in einer
Landessprache

Grundkenntnisse
der Mathematik

Anwendung von Informations-
und
Kommunikationstechnologien

Grundkompetenzen sind als Voraussetzungen fürs lebenslange Lernen zu verstehen und ermöglichen die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben sowie im beruflichen Alltag.



Quelle: [Förderung der Grundkompetenzen Erwachsener \(admin.ch\)](https://www.admin.ch)

Geringe Grundkompetenzen in der Schweiz: Ausmass und Konsequenzen

- In der Schweiz verfügen schätzungsweise rund 800'000 Erwachsene über ungenügende Lese- und Schreibfähigkeiten. 8,6 Prozent der schweizerischen Wohnbevölkerung zwischen 20 und 64 Jahren, also mehr als 400'000 Personen, haben grosse Schwierigkeiten, einfache Rechenaufgaben zu lösen. Schätzungsweise 1,5 Millionen Personen zwischen 16 und 65 Jahren verfügen über keine oder geringe IKT-Kompetenzen.

(Quelle: [Bedeutung in der Schweiz - SVEB \(alice.ch\)](#))

Handlungskompetenzbereiche	Handlungskompetenzen					Transversale Kompetenzen ⁵
a Nutzen von digital gesteuerten Geräten	a1 Digital gesteuerte Geräte auswählen und anwenden	a2 Organisationsstruktur eines Geräts und dessen Schnittstellen nutzen	a3 Digitale Inhalte erstellen und formatieren	a4 Digitale Inhalte in verschiedenen Dateiformaten speichern und sie in Ordner und Unterordner sortieren	a5 Eine Anwendung, Software oder Hardware auswählen, installieren, aktualisieren und benutzen	<p><u>Zum Beispiel:</u> Lesekompetenz: Zentrale Aussagen und Informationen aus einem Text herausschälen</p> <p>Les- und Schreibkompetenz: An das Nutzungsumfeld angepasste Ausdrucksweise beherrschen</p>
b Benutzen des Internets	b1 Das Internet benutzen und Webdienste einsetzen	b2 Informationen im Internet finden	b3 Gefundene Informationen nach ihrer Relevanz und dem Grad der Zuverlässigkeit beurteilen	b4 Die gefundenen Informationen speichern oder in den Favoriten hinzufügen		<p>Kommunikationskompetenz: Interaktive Anwendungen verstehen und in verschiedenen Kommunikationskontexten nutzen</p>
c Kommunizieren über IKT	c1 Digitale Kommunikationssmittel auswählen und einsetzen	c2 Eine Mailbox beantragen und einsetzen	c3 Kontakte verwalten und zum Versand von Nachrichten einsetzen	c4 Einen Kalender benutzen und zwischen mehreren Geräten synchronisieren		
d Gewährleisten der eigenen Sicherheit beim Einsetzen von IKT	d1 Geräte und Daten sowie die eigene Privatsphäre im digitalen Umfeld schützen	d2 Urheberrecht und Datenschutz kennen und im digitalen Umfeld berücksichtigen	d3 Gesundheitsrisiken im Umgang mit IKT reduzieren			<p>Digitale Hilfsmittel für Rechtschreibung und Grammatik kennen</p> <p>Risikoeinschätzung: Umgang mit Neuem (logisches Vorgehen zur Erkennung und Bestimmung von Unbekanntem)</p>
e Nutzen von Onlinedienstleistungen	e1 Onlinedienstleistungen auswählen und nutzen	e2 Benutzerprofile und digitale Identitäten erstellen und verwalten				<p>Alltagsmathematik: Grundlegende Rechenaufgaben verstehen</p> <p>Lern- und Reflexionskompetenz: Aneignung von Wissen und Lerntechniken, um mit der technologischen Entwicklung mitzuhalten</p>

Wie zeigt sich dies bei den KTU?

- Planung?
- Emails?
- Dienstanweisung, Umleitung, Baustellen usw.
- Lohnabrechnung?
- Urlaubsgesuch?
- Dienstofftausch (Börse)
- Web Based Training (E-Learning)
- Interne Post?
- Display Armaturenbrett
- Bedienung Fahrzeugsysteme (Ticketverkauf, RBL, Leitstelle, etc.)

Erfahrungsaustausch

- Was stellt ihr bei euch fest?
- Wie geht ihr im Alltag damit um?
- Leistet ihr Unterstützung?
- Sind euch die Leute bekannt, welche Unterstützung benötigen?

Ausblick

ERFA-Tagung 2024

28.08.2024



Vielen Dank!
Verre de l'amitié